

GUCKLOCH

Unabhängig

Transparent

Ehrlich



Ausgabe 23

02 / 2008 3. Jahrgang

Unabhängige Informationen für alle Kolleginnen und Kollegen der BOSCH REXROTH MECHATRONICS GmbH

WAS IST KAPITALISMUS ?

Leben wir überhaupt im Kapitalismus ?

Was macht eigentlich Kapitalismus aus ?

Kapitalismus ist ein System, das dem Einzelnen erlaubt, ohne eigene Arbeit die Leistungen anderer zu erhalten und zu nutzen. Kapitalismus zeichnet sich also dadurch aus, dass jemand die Regeln des Systems so nutzt, dass er durch seinen eigenen Besitz die Leistungen anderer Leute „wegnimmt“.



Nun hat es sich eben so eingebürgert, dass Kapitalismus immer mit der Marktwirtschaft gleichgesetzt wird.

Wiederholung ist die Mutter der Gehirnwäsche

Ein Markt ist, wo Menschen eine Nachfrage nach bestimmten Gütern, Produkten und Leistungen haben und gleichzeitig jemand da ist, der die Möglichkeit hat, diese Nachfrage durch Angebote zu befriedigen. Ein durchaus logisches und natürliches Prinzip. Wenn Wünsche entstehen und sei es der Wunsch morgen nicht verhungert zu sein, strebt der Mensch dazu sich diese Wünsche zu erfüllen. Der Kapitalismus nutzt diesen Markt. Daraus wird oft aber falsch geschlossen, Kapitalismus sei das gleiche wie Marktwirtschaft. Der Unterschied ist der: Während eine ideale Marktwirtschaft ein Werkzeug zur effizienten Nutzung der menschlichen und natürlichen Ressourcen sein soll, drängt sich im Kapitalismus immer einer dazwischen, der seinen leistungslosen Anteil haben will. Er tut dies, indem er Abhängigkeiten der Marktteilnehmer schafft.

Die Herrschaft Einzelner über andere ist hier ein Stichwort. Wenn Einzelne immer mehr der großen Menge an Menschen wegnehmen, so muss für die Masse zwangsläufig immer weniger bleiben. Ein fortschreitender Verteilungskampf um die letzten Krumen und ein damit verbundenes gesteigertes Konkurrenzdenken ist die Folge. Die Ellenbogengesellschaft ist somit ein Produkt des Kapitalismus. Dies äußert sich verstärkt darin, dass immer mehr Arbeitnehmer in die Konkurrenz ihres eigenen Arbeitgebers investieren um etwas vom Kuchen abzubekommen. Zwangsläufig investieren sie sich so Ihren eigenen Arbeitsplatz weg. Beispiele hierfür gibt es genug. Das schnelle Geld an der Börse lockt !

Sucht man im deutschen Grundgesetz nach dem Begriff "Kapitalismus" wird man nicht unbedingt fündig.

Vielmehr heißt es im Artikel 14 Abs. II „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen,“ und weiter steht im Artikel 20 "Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat." Es wird also festgelegt, dass das Wirtschaftssystem sozial zu sein hat. Stellte sich heraus, dass unser System unsozial ist, dann müsste es als verfassungsfeindlich eingestuft werden.

Das aktuelle Beispiel Nokia zeigt uns, dass für global tätige Konzerne wohl andere Überlegungen gelten. Der weltgrößte Handy-Hersteller will die Produktion vor allem nach Rumänien verlagern. Man will die Gewinnmargen nicht gefährden und müsse möglichst kostengünstig produzieren, so Nokia. Die geplante Produktion in Rumänien sei nötig, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig nicht zu gefährden. Gedanken an Worte wie: Subventionsheuschrecke“ oder „Steinzeitkapitalismus“ kommen uns da in den Sinn. Bosch-Rexroth geht laut unserer Geschäftsleitung einen anderen Weg. Unser Werk in Blaj diene ausschliesslich der Kapazitätserweiterung und so der Sicherung der Arbeitsplätze in Schweinfurt. Bosch ist eben nicht Nokia !

Zitat von Dietmar Muscheid (DGB): "Wer heute ein Handy kauft, sollte bei seiner Kaufentscheidung bedenken, welche katastrophalen Konsequenzen das Verhalten von Nokia in Bochum für Tausende von Mitarbeitern geschaffen hat".

Dem können wir uns nur anschliessen !

Zwischen den Sitzungen

Kantinengeplauder aus dem Reichstag

Hartz IV, hört man da, wird leider immer noch oft missbraucht. Viele Menschen machen es sich bequem in der sozialen Hängematte und arbeiten nebenbei schwarz.

Die Lösung nach dem 3. Bier: Hartz V und Hartz VI

Hartz V ab 2009: Arbeitslosengeld 1 gibt es wie gehabt für 1 Jahr. ALG II wird auf ein Jahr beschränkt. Wer danach keinen Job findet, will nicht arbeiten und soll sehen wo er bleibt. Wer dadurch kriminell wird, kommt eben in den Knast. Alternativ kann er sich gerne von Familie und Freunden durchfüttern lassen. Wer angebotene Jobs ablehnt, bekommt sein Geld sofort gestrichen.

Hartz VI ab 2011: ALG 1 wie gehabt. ALG 2 wird nicht mehr für Menschen gezahlt, die noch nie gearbeitet haben. Nichtarbeitswillige werden zwangssterilisiert. Damit werden Sozialhilfedynastien und Kinder verhindert, die gleich in die Sozialhilfe geboren werden. ALG 2 für alle anderen als Darlehen für 1 Jahr, dass zurückzahlen ist. Arbeiter sollen sich möglichst privat gegen Arbeitslosigkeit versichern. Wer nach 1 Jahr keinen Job findet, ist sicher nicht besonders arbeitswillig. Wer nach 2 Jahren keinen findet, der will definitiv nicht arbeiten.



Fazit: Schluss mit dem Wohltäter-Staat, wer nicht willig ist, der soll auch nichts bekommen. Gelder sollen dann lieber in Polizei und Gefängnisse gesteckt werden. Da sie sich im Knast nicht vermehren können, wird das Schmarotzerverhalten so aus der Bevölkerung gezüchtet.

Am Nachbartisch fordert unser Bundesarbeitsminister für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, Mindestlöhne für Alle ! Künftig sollen auch in solchen Branchen Lohnuntergrenzen gelten, in denen die Gewerkschaften zu schwach sind (*hmm*). Nach dem Willen des SPD-Politikers und seiner Partei soll die Neufassung von zwei Gesetzen die Grundlage für die Einführung von Mindestlöhnen für Alle schaffen. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass in mehr Branchen Lohnuntergrenzen eingeführt werden können

Die Opposition jedoch will bei jeder Branche sehr genau prüfen, ob ein Mindestlohn Niedrigverdiener vor Ausbeutung schützt, oder ob er möglicherweise nur Wettbewerb verhindert und Arbeitsplätze vernichtet.

Mit der Novellierung der beiden Gesetze dürfe der verhängnisvolle Irrweg staatlicher Lohnfestsetzungen nicht fortgesetzt werden, hallt es aus dem Hindergrund.

Die Debatte bleibt auf jeden spannend

Sicherheitsvorschriften for Fun ?

Nein ! Missachtet nämlich ein Arbeitnehmer elementare und vom Arbeitgeber ausdrücklich erlassene Sicherheitsvorschriften, die vor erheblichen Gesundheitsrisiken schützen sollen, ist diese Pflichtverletzung geeignet, eine fristlose Kündigung zu rechtfertigen.

Urteil des Landesarbeitsgerichtes Schleswig-Holstein (*Az.: 5 Sa 150/07*).

Im aktuellen Fall hatte ein Maschinenführer eine Presse von Hand gereinigt. Als er sie wieder anfuhr geriet ein Kollege mit der Hand hinein und verlor eine Fingerkuppe. Der Arbeitgeber kündigte ihm daraufhin fristlos. Zu Recht, wie die Richter entschieden. Eine Abmahnung sei in diesem Fall ausnahmsweise entbehrlich, wenn der Mitarbeiter aufgrund der Schwere seines Fehlverhaltens von vornherein nicht damit rechnen konnte, dass der Arbeitgeber es toleriert.

Wir raten Euch deshalb, die Sicherheitsvorschriften jederzeit zu beachten und stets Eure persönliche Schutzausrüstung zu tragen. Bei Mängeln informiert umgehend Eure Vorgesetzten, den Sicherheitsbeauftragten oder die Mitglieder des Arbeitssicherheitsausschusses des Betriebsrates.

ABTEILUNGSBETRIEBSRÄTE

Tatsache oder Legende ?

Seit einiger Zeit verbreitet sich vehement ein Gerücht bei uns im Betrieb. Das Gerücht über die Existenz so genannter „Abteilungsbetriebsräte“.

Das würde bedeuten: Bestimmte Betriebsräte sind für gewisse Abteilungen eingeteilt und nur diese dürfen dort „aktiv“ und von den Vorgesetzten als Ansprechpartner eingeladen werden. Auch wenn diese Vorgehensweise schon teilweise in einige Abteilungen Einzug gehalten hat, gehört das Vorhandensein von Abteilungsbetriebsräten in den Bereich der Legende.

Das Betriebsverfassungsgesetz sieht dies in keinsten Weise vor. Jede/r Kollegin oder Kollege kann den Betriebsrat ihrer/seiner Wahl und ihres/seines Vertrauens konsultieren.

Wir werden in Zukunft ein Auge darauf haben !



Die grosse Gier

Korruption, Kartelle, Lustreisen

Warum unsere Wirtschaft eine neue Moral braucht

von Hans Leyendecker

ISBN: 3871345946

Beurteile Deinen Erfolg daran,
was Du aufgeben musstest, um ihn zu bekommen.

Weisheit des 14. Dalai Lama

Herausgeber

Das TEAM-UTE

c/o Harald Schmitt
Postfach 1455
97404 Schweinfurt

www.ute-online.eu

